

26.7. Das Friedensprogramm der sozialistischen Staaten

Solange der Sozialismus nur in einem oder mehreren Ländern gesiegt hat, der Antagonismus zwischen Sozialismus und Imperialismus fortbesteht, ist für die sozialistischen Staaten die Sicherung des Friedens gegenüber dem aggressiven Imperialismus eine zentrale Aufgabe. Der Kampf der sozialistischen Staaten um die Sicherung des Friedens ist eine unverzichtbare Bedingung für den sozialistischen und kommunistischen Aufbau. Wesen und Ziel des Sozialismus erfordern den Kampf um den Frieden. Der Sozialismus ist seiner Klassennatur nach ein konsequenter Verfechter von Frieden und Sicherheit in der Welt. Der Kampf um den Frieden ist untrennbar mit dem Aufbau des Sozialismus verbunden. Er ist notwendiger Bestandteil des Ringens der Arbeiterklasse um die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft.

Die Einheit von Sozialismus und Frieden erweist sich in der Gegenwart deutlicher denn je. Angesichts der gesteigerten Aggressivität des Weltimperialismus und der Existenz von Massenvernichtungsmitteln ist der Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens, um die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz als Grundlage der Beziehungen zu den kapitalistischen Staaten in unseren Tagen zu einer Lebensfrage der Völker geworden. Ein atomarer Weltkrieg würde nicht nur der Menschheit unermeßliche Schrecken und Opfer aufbürden. Er würde die Entwicklung der Völker zum Sozialismus und Kommunismus weit zurückwerfen. Die Erfahrungen auf dem europäischen Kontinent und in Vietnam zeigen, daß die entscheidende Kraft, die den Imperialismus zum Verzicht auf militärische Aggression und zur Anerkennung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwingen kann, die Stärke der einheitlich handelnden Staaten der sozialistischen Gemeinschaft ist. Unter den Bedingungen des gegenwärtigen Kräfteverhältnisses in der Welt sind die koordiniert und abgestimmt auftretenden, ihre Potenzen immer umfassender vereinenden sozialistischen Staaten mit Unterstützung der Friedenskräfte der ganzen Welt in der Lage, den Versuchen des Imperialismus, einen neuen Weltkrieg zu entfesseln, erfolgreich entgegenzuwirken. Sie können in der Perspektive die Gefahr eines nuklearen Weltkrieges endgültig aus dem Leben der Völker verbannen. Dieses zutiefst humanistische Ziel, das der Sozialismus vom ersten Tage seines Bestehens anstrebt, ist nur zu verwirklichen, wenn er seine Potenzen umfassend und weltweit zusammenschließt.

Die Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien vom Juni 1969 leitete aus ihrer grundlegenden Analyse der gegenwärtigen internationalen Lage und des revolutionären Weltprozesses für die Arbeiterklasse, die sozialistischen Staaten und alle antiimperialistischen Kräfte die Aufgabe ab, sich fest zusammenzuschließen und gemeinsam vorzugehen, um die Aggressoren in die Schranken zu weisen und die Macht des Imperialismus weiter einzuschränken. Das Hauptkettenglied der gemeinsamen Aktionen der antiimperialistischen Kräfte bleibt auch in Zukunft der Kampf um den Frieden, gegen die Kriegsgefahr. Die Verteidigung des Friedens ist untrennbar damit verbunden, den Imperialismus zur friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu zwingen. Entscheidende, unabdingbare Voraussetzung hierfür ist es, die Macht, die Einheit und die Geschlossenheit der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft